

› ENTWICKLUNG EINES KOOPERATIVEN SEMINARMODULS IM KONFERENZFORMAT (KOSEMKO)

AUTOR_INNEN

PROF. DR. KATI KASPER-BRAUER

Westfälische Hochschule Zwickau

✉ kati.kasper.brauer@fh-zwickau.de

PROF. DR. MARGIT ENKE

Technische Universität Bergakademie Freiberg

✉ margit.enke@bwl.tu-freiberg.de

JENNIFER GLINKA M. SC.

Technische Universität Bergakademie Freiberg

✉ jennifer.glinka@bwl.tu-freiberg.de

KEYWORDS

Forschendes Lernen, Selbstgesteuertes Lernen, Peer-Review, Constructive Alignment, 360 Grad Feedback

ABSTRACT

Proseminar- und Seminarmodule für Studierende bilden das wissenschaftliche Arbeiten oftmals nicht umfassend ab. Zudem besteht die Herausforderung, dass Studierende heterogene Wissensstände aufweisen, häufig geringes Interesse an ihren Seminarthemen zeigen und gelernte Inhalte nach Abschluss eines Seminars meist nicht mehr präsent sind. Daher war es das Ziel des hochschulübergreifenden Projektes KoSemKo, Studierenden mit dem Schwerpunkt

Marketing die Möglichkeit zu geben, interessante Ergebnisse, die sie im Rahmen ihrer Seminararbeiten selbst entwickeln, in einer professionellen Konferenz-Atmosphäre zu präsentieren. Studierende sammeln dadurch nicht nur Erfahrung im wissenschaftlichen Schreiben, sondern schlüpfen gleichzeitig bei der Durchführung eines Peer-Reviews in die Rolle der Gutachter_innen und auf der Konferenz in die Rollen der Vortragenden und Teilnehmer_innen. Durch das Einnehmen dieser verschiedenen Perspektiven setzen sich die Studierenden kritisch und tiefer greifend mit ihren Themen auseinander. Dadurch wird zudem die Motivation gesteigert und gleichzeitig die inhaltliche sowie wissenschaftlich/methodische Komponente der Proseminar- und Seminararbeiten verbessert. Ein im Rahmen des Projektes entwickeltes Online-Lernmodul zum wissenschaftlichen Arbeiten unterstützt den Lernprozess der Studierenden und dient im Nachgang der Verstärkung des Gelernten. Das Projekt wurde von der Fachgruppe Marketing der Westfälischen Hochschule Zwickau sowie der Professur Marketing und Internationaler Handel der Technischen Universität Bergakademie Freiberg realisiert.

EINLEITUNG

Das Projekt „Entwicklung eines kooperativen Seminarmoduls im Konferenzformat“ (KoSemKo) wurde von der Fachgruppe Marketing der Westfälischen Hochschule Zwickau sowie der Professur Marketing und Internationaler Handel der Technischen Universität Bergakademie Freiberg durchgeführt. Das Projekt hatte eine Laufzeit von Januar 2019 bis Dezember 2019. Zielgruppe des hochschulübergreifenden Projektes waren Bachelor- und Master-Studierende mit der Vertiefungsrichtung Marketing beider Hochschulen. Durchgeführt wurde das Projekt im Rahmen des zu absolvierenden Proseminar- und Seminarmoduls im Sommersemester 2019. Dieses Modul wird derzeit jährlich von jeweils etwa 35 Studierenden in Zwickau und Freiberg belegt.

Der Ausgangspunkt des Projektes war, dass klassische Proseminar- und Seminarmodule meist nur einen Teil des wissenschaftlichen Arbeitens abbilden. Die Module fokussieren lediglich die Erstellung und Präsentation der wissenschaftlichen Arbeiten, wodurch das Involvement der Studierenden gering ausfällt. Zusätzlich sind die Wissensstände und Erfahrungen der Studierenden mit wissenschaftlichen Arbeiten unterschiedlich. Angebotene Präsenzveranstaltungen zum wissenschaftlichen Arbeiten können diese Differenzen nur begrenzt ausgleichen. Zudem stellt das Zeitmanagement der Studierenden einen kritischen Faktor dar, da Studierende dazu neigen, die Arbeiten erst kurz vor Abgabefrist anzufertigen. Regel-

mäßig angebotene Konsultationen im Rahmen der klassischen Proseminar- und Seminarmodule sind meist nicht ausreichend, um dieser Verhaltenstendenz entgegenzuwirken. Nach Abschluss ihres Proseminars und Seminars stehen Studierende im Rahmen ihres Studiums immer wieder vor der Aufgabe, wissenschaftlich zu arbeiten. Oftmals sind sie dann jedoch nicht mehr in der Lage, auf das im Proseminar und Seminar Gelernte zurückzugreifen. Dies steht im Konflikt damit, dass im fortgeschrittenen Studienverlauf oft ein sicherer Umgang mit wissenschaftlichen Anforderungen und Techniken vorausgesetzt wird.

Aus den genannten Herausforderungen abgeleitet, war es das zentrale Ziel der Durchführung eines Proseminar- und Seminarmoduls im Konferenzformat, die Studierenden nachhaltig an das eigenständige Forschen und das Anfertigen sowie Verteidigen wissenschaftlicher Arbeiten heranzuführen. Darüber hinaus sollten sich die Studierenden mit dem Ablauf einer wissenschaftlichen Konferenz vertraut machen und in diesem Zusammenhang die Rollen des Verfassers/der Verfasserin, des Gutachters/der Gutachterin, des/der Vortragenden und des/der Teilnehmenden kennen lernen. Auf diese Weise sollten sich die Studierenden kritisch reflexiv mit den Anforderungen an wissenschaftliche Arbeiten und mit anerkannten Bewertungskriterien auseinandersetzen. Die Meilensteine eines Konferenzablaufs, d. h. das Verfassen eines Konferenzbeitrages, die Teilnahme am Peer-Review, das Präsentieren und finale Verfassen der Arbeit, sollten das Zeitmanagement der Studierenden optimieren. Das Angebot eines Online-Lernmoduls zum wissenschaftlichen Arbeiten sollte den Studierenden die Möglichkeit geben, im Selbststudium den Lern-

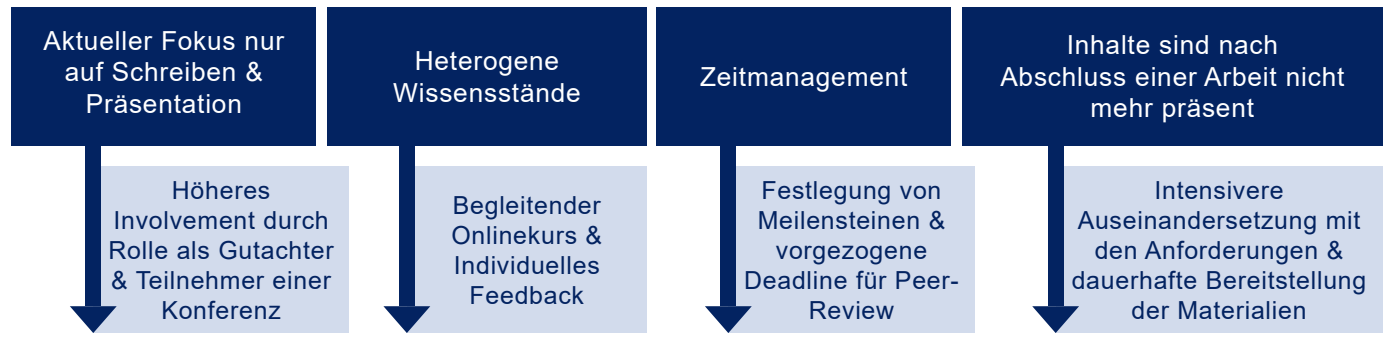


Abb. 1: Herausforderungen

prozess an individuelle Bedarfe und zeitliche Restriktionen anzupassen. Dieses Lernmodul steht auch nach Abschluss des Proseminar- und Seminarmoduls zur Verfügung, sodass die Studierenden im weiteren Studienverlauf immer wieder darauf zurückgreifen können. Abbildung 1 fasst die Herausforderungen beim Schreiben von wissenschaftlichen Arbeiten und die Lösungsansätze zusammen.

1. LEHRKONZEPT

Abbildung 2 gibt einen Überblick über den Ablauf des Projektes, welches sich in die drei Projektphasen Planung, Durchführung sowie Auswertung und Verbesserung unterteilt.

1.1. Planung

Die Planungsphase erfolgte von Januar bis Juni 2019.

Erster Schritt dieser Phase war ein Kick-Off-Workshop der Projektpartner_innen. Dieser diente der Abstimmung gemeinsamer Ziele und der Festlegung des Zeitplans, der Themenkomplexe sowie der Anforderungen an das Proseminar- und Seminarmodul im Konferenzformat. Im nächsten Schritt erarbeiteten die Projektleiterinnen Inhalte für ein Online-Lernmodul zum wissenschaftlichen Arbeiten. Diese Inhalte wurden den Studierenden über die Lernplattform OPAL zum Selbststudium zur

PLANUNG	DURCHFÜHRUNG	AUSWERTUNG UND VERBESSERUNG
Kick-off-Workshop	Coaching der Studierenden	360° Feedback
Erarbeitung und Abstimmung der Unterlagen für Studierende	Pflege/Betreuung des Konferenzmanagements	Überarbeitung der Unterlagen
Aufsetzen eines Konferenzmanagementsystems	Gemeinsame Konferenz	Abschlussworkshop zur Reflexion des Projektjahres
Detailplanung der Konferenz	Bewertung der Seminararbeit & Präsentation	Abschlussbericht
		Planung des nächsten Modullaufs

Abb. 2: Projektablauf

The screenshot shows the OPAL course page for 'Seminar im Konferenzformat'. The left sidebar contains a navigation menu with items: 'Seminar im Konferenzformat', 'Einschreibung', 'Themenwahl und Einreichung', 'Anforderungen an die Arbeit', 'Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten', 'Präsentation / Verteidigung', 'Literaturverzeichnis', 'Weiterführende Literatur', 'E-Mail an Betreuer', and 'Forum: Anmerkungen zum Modul'. Below this is a 'Gruppen' section with 'Mitglieder' and 'Allgemeine Einschreibung'. The main content area features a header with the course title and lecturers' names. A 'Herzlich Willkommen' section explains the course's goal: to develop and present a seminar paper in a professional conference atmosphere. It mentions that students will not only write scientific papers but also act as reviewers and presenters. A 'Dieser OPAL-Kurs unterstützt die logistische Umsetzung...' section asks students to log in. Below are sections for 'Einschreibung' and 'Themenwahl und Einreichung', which includes a list of instructions for topic selection and submission.

Abb. 3: Aufbau des OPAL-Kurses

Verfügung gestellt. Somit sollte es den Studierenden möglich sein, in individuellem Tempo diejenigen Aspekte des wissenschaftlichen Arbeitens zu vertiefen, mit denen sie noch wenig vertraut waren. Mit den bereitgestellten OPAL-Materialien wurden, dem Prinzip des Constructive Alignments (Biggs & Tang 2011) folgend, verbindliche und transparente Richtlinien für die Durchführung und Bewertung des Proseminar- und Seminarmoduls geschaffen. Abbildung 3 zeigt die Struktur des Online-Lernmoduls in OPAL.

Außerdem wurde in OPAL ein Konferenzmanagementsystem nachgebildet. Dieses ermöglichte es den Studierenden, ein Thema für ihre Arbeit zu wählen, ihren Konferenzbeitrag einzureichen, als Gutachter_

in im Rahmen des Peer-Reviews ein Feedback abzugeben, das Feedback zur eigenen Arbeit zu erhalten und letztendlich die finale Proseminar- oder Seminararbeit einzureichen. Anschließend wurde die Detailplanung der Konferenz vorgenommen. Hierzu zählten die Buchung von Räumlichkeiten, Technik und Verpflegung, die Klärung der An- und Abreisemodalitäten, die Erstellung eines detaillierten Ablaufplans und die Zusammenstellung von Konferenzmappen.

Exkurs: Constructive Alignment

Das Constructive Alignment stellt ein Lernmodell dar, in welchem die Lehre auf Lernergebnisse statt Lerninhalte ausgerichtet wird (Biggs o. J.). Biggs und Tang

konkretisieren dieses didaktische Konzept für die Hochschulbildung (Biggs & Tang 2011). Im Rahmen von Proseminar- und Seminarmodulen stellt das Constructive Alignment ein geeignetes Konzept dar, um die Unsicherheit der Studierenden bezüglich der Erwartungen der Lehrenden zu reduzieren. Diese entsteht, weil es keine Probeklausuren oder Ähnliches gibt, an denen sich die Studierenden hinsichtlich verlangter Lernergebnisse orientieren können. Oftmals werden zudem in unterschiedlichen Fachbereichen verschiedene Anforderungen an das wissenschaftliche Arbeiten gestellt. Die Bereitstellung von Bewertungskriterien für Proseminar- und Seminararbeiten sowie darauf abgestimmte Selbststudienunterlagen in OPAL schufen verbindliche und transparente Richtlinien für die Studierenden. Gleichzeitig ermöglichte diese Vorgehensweise Freiraum für die Erörterung von komplexeren Zusammenhängen und Fragestellungen in den Präsenzveranstaltungen und Konsultationen.

1.2. Durchführung

Die Durchführungsphase erfolgte von März bis August 2019. Während dieser Phase lag das Coaching der Studierenden durch die verantwortlichen Themenbetreuerinnen im Fokus. Dies umfasste zum Auftakt eine Einführungsveranstaltung, in welcher der Ablauf und alle Modalitäten des Moduls vorgestellt wurden. Weiterhin erfolgten regelmäßige Konsultationen mit den Studierenden. Zudem musste das Konferenzmanagementsystem in OPAL intensiv betreut werden. Diverse Abläufe, wie beispielsweise die Vergabe der Themen und der Peer-Review-Prozess, bedurften aufgrund der erstmaligen und dadurch nicht gänzlich

reibungslosen Durchführung mittels OPAL einiger Unterstützung durch die Projektverantwortlichen. Die Organisation und Durchführung der Konferenz gehörten ebenfalls zu den Inhalten dieser Phase. Beendet wurde die Phase der Durchführung mit der Bewertung der Studierenden. Darin flossen nicht nur die schriftliche Arbeit und deren Präsentation ein, sondern auch das verfasste Feedback zu einer fremden Arbeit im Rahmen des Peer-Review-Prozesses und der Redebeitrag auf der Konferenz.

Bei der Lernprozessgestaltung kamen vier unterstützende Lehrmethoden zum Einsatz (siehe Abbildung 4).

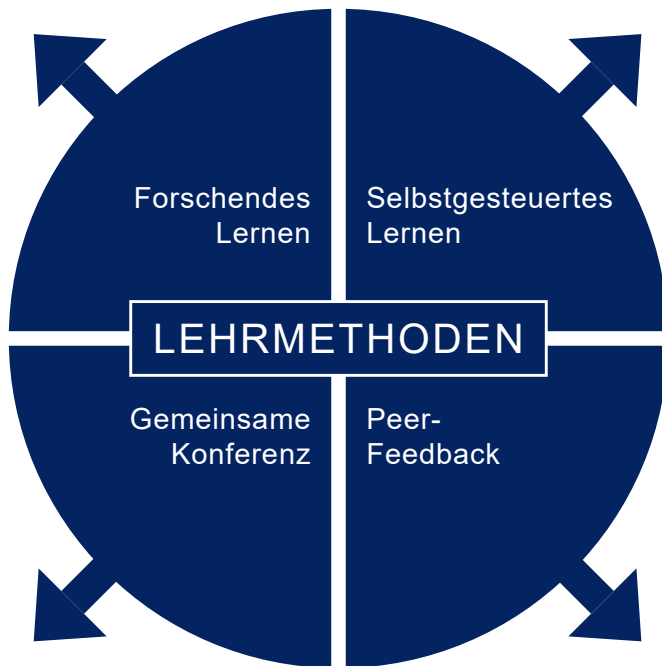


Abb. 4: Lehrmethoden

a) Forschendes Lernen

Obwegeser und Papadopoulos (2016) zeigen auf, dass die Verknüpfung von Forschung und Lernen in der Lehre einen positiven Effekt auf den Lernerfolg der Studierenden hat (Obwegeser & Papadopoulos 2016, 250). Das Proseminar- und Seminarmodul im Konferenzformat repräsentierte eine solche Verknüpfung von Forschung und Lernen. Dieses Lernformat gab den Studierenden die Gelegenheit, den Forschungsprozess in den wesentlichen Phasen, von der Entwicklung der Fragestellung bis zur Ergebnisdarstellung, selbstständig zu durchlaufen. Zudem war das Modul inhaltlich auf die Gewinnung interessanter Erkenntnisse hinsichtlich aktueller Marketingthemen ausgelegt, welche im Rahmen der Konferenz gemeinsam diskutiert und weiterentwickelt wurden. Dabei konnten die Studierenden hochschulübergreifend Erfahrungen austauschen. In Summe konnte somit der Lernprozess zum wissenschaftlichen Arbeiten in einen realistischen Forschungskontext eingebettet werden.

b) Selbstgesteuertes Lernen

Song und Hill (2007) verdeutlichen, dass selbstgesteuertes Lernen im Kontext des Online-Lernens zu einer besseren Lernerfahrung führen kann (Song & Hill 2007, 30ff.). Im Rahmen des Seminarmoduls förderte die Bereitstellung eines Online-Lernmoduls in OPAL das selbstgesteuerte Lernen der Studierenden. Durch die Bereitstellung digitaler Lernmaterialien zu Anforderungen und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens konnten die Studierenden in ihrem eigenen Tempo und mit individuellen Schwerpunkten

lernen. Das selbstgesteuerte Lernen der Studierenden wurde zusätzlich durch das Angebot von betreuten, gemeinsamen Schreibzeiten und Konsultationen mit den Betreuerinnen unterstützt.

c) Peer-Feedback

Die Forschung zeigt, dass die Anwendung von Peer-Reviews im Bereich der Hochschulbildung Studierende zu einer intensiveren und kritischeren Bewertung von Lernergebnissen motiviert. Zum einen setzen sich Studierende tiefgehend mit Bewertungskriterien auseinander. Zum anderen bewerten sie aufgrund von Reflexion nicht nur die fremde Arbeit, sondern auch die eigene (Blackmore 2005; Nicol et al. 2014; Mulder et al. 2014). Der Peer-Review im Seminarmodul fand, wie unter realen Forschungsbedingungen, im Vorfeld der Konferenz statt. Die Studierenden nahmen die Rolle von Gutachter_innen ein und evaluierten anonymisiert jeweils eine Arbeit von einem Mitstudierenden. Umgesetzt wurde dieser Prozess über das Konferenzmanagementsystem in OPAL. Die fremde Arbeit sollte anhand der Anforderungen und Bewertungskriterien evaluiert werden, die im Online-Lernmodul festgehalten sind. Dabei handelt es sich, im Sinne des Constructive Alignment, um die gleichen Kriterien, die von den Lehrenden zur Bewertung genutzt werden. Durch den Perspektivwechsel trainierten die Studierenden ihre analytischen Fähigkeiten, erlangten durch kritisches Hinterfragen Erkenntnisse für ihre eigenen Arbeiten und lernten, konstruktives Feedback für Andere zu formulieren. Gleichzeitig lernten sie, Feedback von Anderen anzunehmen und in ihren eigenen Arbeiten zu berücksichtigen. Relevant für die Bewertung durch

die Lehrenden war das erstellte Feedback der Studierenden zur fremden Arbeit. Es wurde bewertet, wie detailliert, nachvollziehbar, konstruktiv und fachlich korrekt das Feedback im Peer-Review-Prozess formuliert wurde. Jeder Studierende erhielt ein individuelles Peer-Feedback zu seiner Arbeit und konnte diese auf dessen Basis verbessern.

d) Gemeinsame Konferenz

Die gemeinsame Konferenz der Zwickauer und Freiburger Studierenden wurde in einem Konferenzhotel in Chemnitz ausgerichtet. Kristian Voigt, der Geschäftsführer der creativ clicks GmbH, eröffnete die Konferenz als Keynote Speaker. Anschließend präsentierten die Studierenden ihre Arbeiten. Die Präsentationen umfassten verschiedene Themen der Preis-, Kommunikations-, Vertriebs- und Produktpolitik und fanden in drei parallelen Tracks statt. Den Studierenden bot die Konferenz eine gute Gelegenheit, sich im Präsentieren zu üben, bei Vorträgen mitzudiskutieren sowie sich hochschulübergreifend untereinander auszutauschen und zu vernetzen. Zudem lernten die Studierenden die Abläufe auf Konferenzen und Tagungen kennen bzw. gestalteten sie selbst mit.



Abb. 5: Konferenz

Ferner konnte das Engagement der Studierenden gefördert werden, da eine Durchführung als Konferenz der Praxis in der Wissenschaft nahe kommt und realitätsnahe Erfahrungen vermittelt. Auf der Konferenz wurden die Redebeiträge der Studierenden vom Lehrpersonal bewertet. In die Bewertung flossen inhaltliche, gestalterische und rhetorische Komponenten ein.

1.3. Auswertung und Verbesserung

Die Phase der Auswertung und Verbesserung fand von Juni bis Dezember 2019 statt. Die Evaluation mit Blick auf Ziele, Durchführung und Verwertung wurde im Sinne eines 360 Grad Feedbacks mit allen Beteiligten (Studierende, Lehrpersonal, Didaktiker_innen) des Projektes durchgeführt. Diese Art des Feedbacks birgt den Vorteil, dass alle Beteiligten aktiv einbezogen werden und somit ein umfassendes Feedback generiert wird. Zudem fördert das 360 Grad Feedback die Kollegialität und ein Miteinander auf Augenhöhe unter allen Beteiligten. Dadurch wird die Bedeutung eines kreativen Diskurses zwischen Lehrenden und Studierenden hervorgehoben und es entsteht eine kooperative Beziehung zwischen den Beteiligten im Lernprozess (Tee & Ahmed 2014, 588).

Um Feedback von allen Beteiligten einzuholen, wurden verschiedene Methoden miteinander verknüpft. Zum einen stand den Studierenden im Online-Lernmodul ein Forum für Anmerkungen zur Verfügung. Dieses diente der Sammlung von Verbesserungsvorschlägen und Feedback. Weiterhin erfolgte zum Abschluss der Konferenz eine Teaching Analysis Poll (TAP) Evaluation. Das ist eine qualitative Evaluations-

technik, die von einer Moderatorin oder einem Moderator unterstützt wird. Den Kern der Evaluation bilden die Fragen: „Wodurch lernen Sie in dieser Veranstaltung am meisten?“ und „Was erschwert Ihr Lernen?“. Es werden keine Antwortmöglichkeiten vorgegeben. In Kleingruppen diskutieren und notieren die Studierenden ihre Antworten. Diese werden anschließend in Antwort-Kategorien zusammengefasst, um abschließend die Zustimmung der Studierenden zu den einzelnen Kategorien in „vereinzelt“, „häufig“ und „durchgängig“ zu ordnen (Hawelka 2017, 1ff.). Mit dieser Methode ist es möglich, die Lernprozesse der Studierenden in der Evaluation zu fokussieren (Hawelka & Hiltmann 2018, o. S.). Die TAP Evaluation wurde auf der Konferenz durch einen Mitarbeiter der Hochschuldidaktik der Westsächsischen Hochschule Zwickau durchgeführt. Dieser übermittelte anschließend die Ergebnisse an die Projektleiterinnen, wodurch diese einen Einblick in das Lernen der Studierenden und in den Projektverlauf aus studentischer Perspektive erhielten. Da diese Evaluation zeitlich vor der Abgabefrist für die finalen Proseminar- und Seminararbeiten stattfand, konnten die Studierenden von Optimierungen, bspw. im Online-Lernmodul, im weiteren Verlauf profitieren. Zusätzlich zum Online-Forum und der TAP Evaluation (als Quellen für studentisches Feedback) erhielten die Projektleiterinnen ein Feedback von den unterstützenden Didaktikern_innen. Die Analyse der Prüfungsergebnisse, d. h. der Qualität der Proseminar- und Seminararbeiten sowie der Präsentationen, durch das Lehrpersonal diente der Evaluation des Projektes im objektiven Sinne.

Nach Abschluss des Proseminar- und Seminarmoduls wurde von den Projektverantwortlichen ein Workshop zur Evaluation und Verbesserung des Lehrformats durchgeführt. Die Inhalte des 360 Grad Feedbacks gaben wichtige Hinweise für eine mögliche Weiterentwicklung des Moduls. Zusätzlich flossen Erkenntnisse der Projektverantwortlichen und Lehrenden, bspw. zum Ablauf und Aufwand des Lehrformats, zur Anwesenheit der Studierenden, Beteiligung an Diskussionen und zu den Gutachten, ein. Im Ergebnis des Workshops konnte festgestellt werden, dass das Seminarmodul im Konferenzformat ein positives Erlebnis für die Studierenden darstellte. Sie zeigten höheres Engagement, verfassten größtenteils gute Feedbacks im Rahmen des Peer-Review-Prozesses und präsentierten professioneller. Aus Sicht der Lehrenden gehörte zudem der Austausch untereinander über Anforderungen und Bewertungskriterien bei Proseminar- und Seminararbeiten zu den positiven Aspekten. Ein eher negativer Aspekt aus Sicht der Lehrenden war die schwierige Terminfindung bei der Ablaufplanung des Projektes aufgrund der versetzten Semesterlagen der Hochschulen. Zudem erschwerten technische Probleme die Umsetzung des Peer-Review-Prozesses in OPAL. Weiterhin zeigte sich beim Peer-Review-Prozess, dass die Entwürfe der Studierenden teilweise unterschiedliche Fertigstellungsgrade aufwiesen, was diesen Prozess für die Studierenden erschwerte und eine Unterstützung durch die Lehrenden notwendig machte. Zudem musste trotz der grundlegend motivierenden Tendenz dieses Lehrformats festgestellt werden, dass nicht alle Studierenden die Angebote der Lehrenden, wie bspw. Konsultationen und Schreibcamp, wahrnahmen.

Basierend auf diesen und weiteren Erkenntnissen wurden Verbesserungen des Lehrformats für einen weiteren Durchlauf vorgenommen. Zu diesen gehörte eine Umstrukturierung des Online-Lernmoduls, um das Modul übersichtlicher zu gestalten, Inhalte besser an die Bedarfe der Studierenden anzupassen und eine einfachere Handhabung zu unterstützen. Daran anknüpfend wurde der Peer-Review-Prozess in OPAL optimiert. Die organisatorische Struktur des Lehrformats konnte unverändert bleiben, da der geplante Ablauf mit den verschiedenen Meilensteinen (Entwurf, Review etc.) im ersten Durchlauf gut funktionierte. Allerdings bestand inhaltlicher Verbesserungsbedarf: Zukünftig soll den Studierenden die Relevanz des Peer-Reviews und der Konferenz deutlicher kommuniziert werden. Damit soll erreicht werden, dass die Fertigstellungsgrade der Entwürfe geringer differieren und dass die Studierenden auf der Konferenz stärker die Möglichkeit der Teilnahme an verschiedenen Tracks sowie des Austauschs untereinander nutzen.

Ein Abschlussworkshop zum Ende der Projektlaufzeit diente der Reflexion des Gesamtprojekts, der Vorbereitung eines Abschlussberichts und der Abstimmung des nächsten Modullaufs. Der verfasste Abschlussbericht bildete die Grundlage für die Veröffentlichung der Projektergebnisse. Abschließend wurde der nächste Moduldurchlauf geplant. Abbildung 6 fasst die zentralen Aspekte des Projektes „Entwicklung eines kooperativen Seminarmoduls im Konferenzformat“ zusammen. Diese wurden in Form eines Posters auf dem HDS.Forum AKTive Lehre 2019 vorgestellt.



Abb. 6: Poster HDS.Forum

2. FAZIT UND AUSBLICK

Die Durchführung im Konferenzformat machte das Seminarmodul facettenreicher, interaktiver und interessanter für die Studierenden. Dieses Lehrformat ermöglichte zudem durch das Setzen von Meilensteinen (Entwurf, Review etc.) ein besseres Zeitmanagement für die Studierenden. Somit fertigten die Studierenden ihre Arbeiten nicht erst kurz vor der Abgabefrist an und erhielten außerdem im Laufe des Schreibprozesses mehrfach detailliertes Feedback. Weiterhin ermöglichte die Kooperation zwischen beiden Hochschulen einen Erfahrungsaustausch mit Studierenden desselben Fachbereichs. Im Sinne des forschenden und selbstgesteuerten Lernens bereitete das Konferenzformat in Verbindung mit dem Online-Lernmodul die Studierenden nicht nur darauf vor, ihre Abschlussarbeiten erfolgreich anzufertigen und zu verteidigen, sondern vermittelte zusätzlich ein realistisches Bild vom Wissenschaftsbetrieb.

Aufgrund der überwiegend positiven Ergebnisse dieses ersten Projektdurchlaufs ist es das Ziel, dieses Lehrformat dauerhaft zu etablieren und stetig weiterzuentwickeln. Diesem Ziel folgend, soll das Konferenzformat mit Peer-Review-Prozess in Verbindung mit dem Online-Lernmodul sobald wie möglich erneut umgesetzt werden. Dieser zweite Projektdurchlauf soll abermals hochschulübergreifend durch die Westsächsische Hochschule Zwickau und die Technische Universität Bergakademie Freiberg durchgeführt werden. Die Projektpartner hoffen, die guten Lernergebnisse wiederholen zu können und durch die vorgenommene Optimierung sowie die gewonnene Erfahrung sogar zu verbessern. Gleichzeitig soll ein

erneuter Projektdurchlauf den intensiven hochschulübergreifenden Austausch weiter forcieren.

LITERATUR

Biggs, John B. (o. J.). Constructive Alignment, [online] <http://www.johnbiggs.com.au/academic/constructive-alignment/> [11.12.2019].

Biggs, John B. & So-kum Tang, Catherine (2011). Teaching for quality learning at university what the student does. 4. Aufl. New York, USA: SRHE and Open University Press.

Blackmore, Jacqueline A. (2005). A critical evaluation of peer review via teaching observation within higher education, in: *International Journal of Educational Management* 19(3), 218–232.

Hawelka, Birgit (2017). Handreichung zur Kodierung qualitativer Evaluationsdaten aus Teaching Analysis Poll, überarbeitete Ausgabe, Schriftenreihe Nr. 5, Universität Regensburg: Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik.

Hawelka, Birgit & Hiltmann, Stephanie (2018). Teaching Analysis Poll – Ein Kodierleitfaden zur Analyse qualitativer Evaluationsdaten, in: Schmoor, Martina & Müller, Kristina (Hrsg.), *Gelingende Lehre: erkennen, entwickeln, etablieren*. Bielefeld: Bertelsmann, 73–92.

Mulder, Raoul A.; Pearce, Jon M. & Baik, Chi (2014). Peer review in higher education: Student perceptions before and after participation, in: *Active*

Learning in Higher Education 15(2), 157–171.

Nicol, David; Thomson, Avril & Breslin, Caroline (2014). Rethinking feedback practices in higher education: A peer review perspective, in: *Assessment & Evaluation in Higher Education* 39(1), 102-122.

Obwegeser, Nikolaus & Papadopoulos, Pantelis M. (2016). Integrating Research and Teaching in the IS Classroom: Benefits for Teachers and Students, in: *Journal of Information Systems Education* 27(4), 249–258.

Song, Liyan & R. Hill, Janette (2007). A Conceptual Model for Understanding Self-Directed Learning in Online Environments, in: *Journal of Interactive Online Learning* 26(1), 27–42.

Tee, Ding Ding & Ahmed, Pervaiz K. (2014). 360 degree feedback: an integrative framework for learning and assessment, in: *Teaching in Higher Education* 19(6), 579–591.